

Lotte Köhler
Der Reformpädagoge Adolph Diesterweg (1790–1866)

Forum Psychosozial

Lotte Köhler

**Der Reformpädagoge
Adolph Diesterweg
(1790–1866)**

**Psychoanalytische Betrachtungen
zu seiner Biografie**

Herausgegeben von Horst F. Rupp

Psychosozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2016 Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10, D-35390 Gießen

Fon: 06 41 - 96 99 78 - 18; Fax: 06 41 - 96 99 78 - 19

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Zeichnung von Friedrich Gustav Adolf Neumann, 1865

Umschlaggestaltung & Innenlayout nach Entwürfen von

Hanspeter Ludwig, Wetzlar

www.imaginary-world.de

Satz: metiTEC-Software, me-ti GmbH, Berlin

ISBN 978-3-8379-2582-1

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	7
Vorwort der Autorin	15
Vorüberlegungen	17
Diesterwegs pädagogisches Credo	17
Kurzfassung des beruflichen Werdegangs	18
Historische Ausgangslage	18
Meine psychoanalytisch motivierte Fragestellung	20
Zusammenfassung meiner Antworten	20
Offene Fragen	23
Lebenslauf Adolph Diesterwegs	25
Familie, Jugend und Elternhaus	25
Tod der Mutter 1798	27
Diesterweg sucht, dem Vater die Mutter zu ersetzen	29
Die Melancholie des Vaters	29
Der Vater als Vorbild	30
Freizeit bei Handwerkern und in der Natur	31
Diesterwegs Schulzeit	32
Erste Analyse der Psychodynamik aus Sicht der Selbstpsychologie von Heinz Kohut	35

Studienzeit und Berufseinstieg	37
Grundstudium der Mathematik, Philosophie und Geschichte in Herborn 1808–1809	37
Studium der Mathematik, Physik, Astronomie und Geodäsie in Heidelberg und Tübingen 1809–1811	38
1811–1813: Tätigkeit als Lehrer in Mannheim und Worms und Verlobung mit Sabine Enslin	39
Wie kam es zu der »Selbstrettung« in Frankfurt? – drei Hypothesen	49
1. Das junge Ehe- und Vaterglück, das ihn von eventuell gehegten Sorgen um seine Potenz befreite	49
2. Die nationale Begeisterung, die nach der Völkerschlacht von Leipzig 1813 einsetzte	50
3. Die Möglichkeit, den Ödipuskomplex gegenüber seinem Vorgesetzten Seel ohne Gewissensbisse auszuagieren	51
Die Jahre 1818 bis 1847	53
Elberfeld 1818–1820	53
Religiöse Vision im Delir 1818	57
Tätigkeit als Seminardirektor in Moers 1820–1832	64
Tätigkeit als Seminardirektor in Berlin 1832–1847	66
Exkurs: Diesterwegs Schriftstellerei aus Sicht der Selbstpsychologie – ein »selbst-bestätigender Aspekt der Kreativität«	68
Die letzten Lebensjahre nach der endgültigen Pensionierung: 1850–1866	104
1850: Vollpension mit 60 Jahren	104
Begegnung mit Johanna Goldschmidt und Friedrich Fröbel	105
Tätigkeit als Stadt- und Landtagsabgeordneter 1859–1866	119
Tod von Sabine und Adolph Diesterweg im Juli 1866	121
Epikrise – Was wurde aus Diesterwegs Nachkommen?	125
Andere Erziehungsnormen zu Diesterwegs Zeit	126
Lebensregeln zur Erziehung der christlichen Jugend von Maximilian von Günderrode	128
Resümee	136
Literatur	143

Vorwort des Herausgebers

Der nachfolgend zum Abdruck gebrachte Text bietet für die Diesterweg-Forschung etwas Neues, indem er Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg, der ja bislang nahezu ausschließlich von Pädagogen, Pädagogik-Historikern, (Fach-)Didaktikern u.ä. zum Gegenstand ihrer Recherche gemacht worden ist, unter psychoanalytischen Parametern betrachtet. Der eine oder die andere mag vielleicht fragen, ob dies denn überhaupt möglich ist auf dem Hintergrund des uns vorliegenden Materials? Der Text von Lotte Köhler belegt, dass dies durchaus machbar ist, ja dass sogar die eine oder andere neue und überraschende Forschungs-Erkenntnis erwartet werden kann.

Wir wollen zunächst hier jedoch fragen, wer dieser Fr. A. W. Diesterweg überhaupt war und einige Schlaglichter darauf werfen, wie er bis dato gesehen und interpretiert wurde in der Geschichte pädagogischer Historiographie.

Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg (geb. 29. Oktober 1790 in Siegen, gestorben 7. Juli 1866 in Berlin) – »Klassiker der Pädagogik« oder doch vielleicht nur der Lehrerbildner und Volksschul-Praktiker des 19. Jahrhunderts, dessen Schriften wenig theoretische Dignität eignet?! Zwischen diesen Polen schwanken die Urteile der pädagogischen Historiographie im Blick auf Diesterweg. Keine seriöse Darstellung der Pädagogik des 19. Jahrhunderts in Deutschland kann es sich aber leisten, auf Diesterweg nicht einzugehen, nicht wenige sehen in ihm aber eben doch nur den praktisch orientierten Protagonisten der deutschen »Volksschule« im 19. Jahrhundert, der in einer eher theoretisch orientierten Darstellung der pädagogischen Historiographie keinen angemessenen Platz einfordern darf. Der Herausgeber dieser Schrift hält ihn – so viel vorweg – für einen der am meisten unterschätzten Pädagogen im Deutschland des 19. Jahrhunderts, dessen Wirkung und ihre Geschichte auch noch nicht annähernd befriedigend erforscht

sind. Diesterweg nur als den pädagogischen Praktiker zu verstehen, wäre meines Erachtens eine komplette, unverzeihliche Fehleinschätzung. Richtig ist ganz sicher, dass er sich nicht in einen akademischen Elfenbeinturm zurückgezogen hat, wo er etwa nicht mit der gesellschaftlichen Realität konfrontiert gewesen wäre. Er war als Lehrer, Seminardirektor, Lehrerbildner, als quasi »Erfinder« der dualen Ausbildung, als pädagogischer Schriftsteller und Publizist, als wacher Beobachter des gesellschaftlich-politischen Geschehens seiner Zeit und schließlich sogar als Politiker (Liberaler Abgeordneter im Preußischen Abgeordnetenhaus von 1859 bis 1866) immer sozusagen an der vordersten Front des pädagogischen Tagesgeschäfts, hat sich eingemischt in die aktuellen, auch politischen Fragen und hat so – wie vielleicht kein zweiter Pädagoge im 19. Jahrhundert in Deutschland – ganze Generationen von Lehrern und Pädagogen durch sein Wirken und Handeln geprägt. Es kam nicht von ungefähr, dass ihn der reaktionär tendierende preußische Staat um die Jahrhundertmitte seines Postens als Direktor des Berliner Lehrerseminars entthront und in den Ruhestand versetzte, stellte er doch durch seine Voten, durch sein Sich-Einmischen in die aktuelle Tagespolitik die Grundpfeiler des politischen Systems der damaligen Zeit und Epoche ganz grundlegend in Frage. Im Zentrum der Kritik Diesterwegs an den politisch-gesellschaftlichen Verhältnissen seiner Zeit stand die enge Allianz von Thron und Altar, von Staat und kirchlich institutionell verfasster christlicher Religion. Für ihn brach dieser Konflikt insbesondere im Schulwesen auf, wo die Kirche im Auftrag des Staates einen Einfluss ausübte, den Diesterweg nicht gutheißen konnte. Die Schule hatte für ihn in der Tradition von Aufklärung und Liberalismus die Aufgabe der Bildung des Individuums zu übernehmen, sich nicht als verlängerter Arm der Institution Kirche zu verstehen. Insofern forderte er eine vom Einfluss der Kirche »bereinigte« Schule, die sich dem Individuum und der gesamten Gesellschaft verpflichtet wusste, nicht einer auf Dogmen aufruhenden Institution, die das Individuum auf einen konservativ-reaktionär tendierenden Staat verpflichtete und insbesondere eine Untertanen-Gesinnung in die Educanden verpflanzen wollte.

Jede Epoche hat sich ihr eigenes Diesterweg-Verständnis zurechtgelegt.¹ Es liegt an uns, uns immer wieder neu an diese Person der Pädagogikgeschichte heranzutasten, sie in und aus ihrer Zeit heraus angemessen zu verstehen versuchen. Schübe der Diesterweg-Forschung haben sich insbesondere eingestellt im Kontext bestimmter Erinnerungsdaten. Der letzte große Schub war hier um das Jahr 1990 zu verzeichnen, als des 200. Geburtstages von Diesterweg gedacht wurde.

1 Vgl. hierzu Gert Geißler & Horst F. Rupp (1996). *Diesterweg zwischen Forschung und Mythos. Texte und Dokumente zur Forschungsgeschichte*. Neuwied u. a.

Diverse Bücher und Aufsätze sind seinerzeit erschienen, eine Ausstellung mit einem fundiert erstellten Ausstellungsbegleitband² wurden erarbeitet, es erschienen sogar zwei Briefmarken – damals noch in Deutschland Ost und Deutschland West.

Nun steht mit dem 7. Juli 2016 ein erneutes Erinnerungsdatum auf der Tagesordnung, es jährt sich nämlich der 150. Todestag Diesterwegs, der am 7. Juli 1866 in Berlin an den Folgen der Cholera verstorben ist. Und es steht zu vermuten, dass auch dieses Datum Anlass bietet, sich erneut mit Diesterwegs Werk und seiner Wirkung auseinanderzusetzen.

Zwischen diesen Erinnerungsdaten ging und geht die Arbeit an der Erschließung des Werkes von Diesterweg weiter. Im Jahre 1956 erschien in der Deutschen Demokratischen Republik der erste Band der auf insgesamt 26 Bände projektierten Ausgabe der *Sämtlichen Werke*. Bis zum Untergang der DDR 1989/90 waren insgesamt 17 Bände der Ausgabe ediert, verantwortlich getragen vor allem von Ruth Hohendorf (1920–2011), die seit dem Start der Edition als Bearbeiterin fungierte. Diese 17 Bände boten insbesondere Diesterwegs Veröffentlichungen in den von ihm herausgegebenen Zeitschriften, nämlich den *Rheinischen Blättern für Erziehung und Unterricht* (seit 1827) sowie den *Pädagogischen Jahrbüchern für Lehrer und Schulfreunde* (seit 1851), ergänzt durch seine Voten im Preußischen Abgeordnetenhaus von 1859 bis 1866. Da die Ausgabe natürlich nicht ganz frei war von ideologischen Vorgaben des DDR-Staates, bestand die Gefahr, dass sie mit der Wende 1989/90 eingestellt würde. Dies konnte erfreulicherweise jedoch insbesondere mit großem finanziellem Einsatz der Deutschen Forschungsgemeinschaft verhindert werden. Es wurde ein neues Herausgeberkollegium konstituiert, dem auch der Herausgeber dieses Bandes angehört, das sich seitdem den Abschluss der Edition angelegen sein lässt. Mit dem Band 18 wurde die II. Abteilung der Ausgabe eröffnet, die u. a. verstreute und aus dem Nachlass veröffentlichte Aufsätze, Abhandlungen, Vorlesungen und Vorworte sowie sämtliche selbständig erschienenen Schriften Diesterwegs zur Pädagogik und Bildungsgeschichte enthält, darunter Diesterwegs *Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer*, der zu seinen Lebzeiten in vier Auflagen erschienen ist. Einen weiteren Schwerpunkt der noch verbleibenden Bände bilden Briefe und amtliche Dokumente Diesterwegs, also seine Korrespondenz mit Familienangehörigen und Kollegen sowie weiterhin amtliche Berichte und Tagebuchaufzeichnungen. Ein Registerband wird den Abschluss der Ausgabe bilden.

2 Universität-Gesamthochschule-Siegen (Hrsg.) (1990). *Adolph Diesterweg. Siegen 1790 – Berlin 1866. Wissen im Aufbruch. Katalog zur Ausstellung zum 200. Geburtstag*. Weinheim.

Der Herausgeber dieses Bandes beschäftigt sich nun seit ca. 35 Jahren intensiv mit Diesterweg und seinem Werk, beginnend mit der Erarbeitung seiner Dissertation zur Religionsdidaktik Diesterwegs, die im Wintersemester 1984/85 von der Theologischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg als Inauguraldissertation angenommen wurde und 1987 publiziert wurde.³ Neben diversen Zeitschriften-Aufsätzen und Buchbeiträgen stammt aus seiner Feder auch eine kompakte Diesterweg-Biographie⁴, die 1989 erschienen ist. 1990, im Jahr des Gedenkens an den 200. Geburtstag Diesterwegs, legte er zusammen mit Gerd Hohendorf (1924–1993) einen Sammelband mit dem Titel *Diesterweg: Pädagogik – Lehrerbildung – Bildungspolitik*⁵ vor, der durch die politischen Geschehnisse vor und nach die Vereinigung der beiden deutschen Staaten eine nicht ganz einfache Entstehungsgeschichte hatte, worauf an dieser Stelle jedoch nicht genauer eingegangen werden kann. 1996 schließlich publizierte er zusammen mit Gert Geißler einen Band zur Forschungsgeschichte: *Diesterweg zwischen Forschung und Mythos. Texte und Dokumente zur Forschungsgeschichte*⁶. Und seit Mitte der 1990er Jahre gehört er schließlich dem Herausgeberkreis der Edition der *Sämtlichen Werke* Friedrich Adolph Wilhelm Diesterwegs an.⁷ In diesem Rahmen hat er zusammen mit Ruth Hohendorf den Band 20⁸ der Gesamtausgabe verantwortlich betreut.

Nachfolgend kommt nun ein Text zum Abdruck, der sich durch einige Spezifika auszeichnet, die andere Beiträge der Diesterweg-Forschung so nicht aufweisen, nicht aufweisen können.

-
- 3 Horst F. Rupp (1987). *Religion und ihre Didaktik bei Fr.A.W. Diesterweg. Ein Kapitel einer Geschichte der Religionsdidaktik im 19. Jahrhundert*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag/Deutscher Studien Verlag.
 - 4 Horst F. Rupp (1989). *Fr. A. W. Diesterweg. Pädagogik und Politik*. Persönlichkeit und Geschichte, Band 135/136. Göttingen und Zürich: Muster-Schmidt Verlag.
 - 5 Gerd Hohendorf & Horst F. Rupp (Hrsg.). (1990). *Diesterweg: Pädagogik – Lehrerbildung – Bildungspolitik*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
 - 6 Vgl. Anm. 1.
 - 7 Dieser Herausgeberkreis setzt sich aktuell, d.h. im Jahre 2016, aus folgenden Personen zusammen: Gert Geißler, Klaus Goebel, Manfred Heinemann, Horst F. Rupp und Sylvia Schütze. Mit dem im Jahr 2014 erschienenen Band 24 erscheint die Edition der *Sämtlichen Werke* im Akademie Verlag (Berlin), der zur Unternehmensgruppe des Verlages De Gruyter (Berlin, New York), gehört. Nach der Wende 1989/90 hatte der Luchterhand Verlag (Neuwied, Kriftel, Berlin) die Ausgabe betreut (Bände 18, 19, 20 und 23). Die Bände 1 bis 17 waren zu DDR-Zeiten im Verlag Volk und Wissen, Volkseigener Verlag (Berlin) erschienen.
 - 8 Ruth Hohendorf & Horst F. Rupp (Hrsg.) (2000). *Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg, Sämtliche Werke*. II. Abteilung. Verstreute Beiträge und selbständige Schriften. XX. Band. Texte aus den Jahren 1842 bis 1857. Bearbeitet von Christa Breschke und Sylvia Schütze. Neuwied, Kriftel: Luchterhand.